

**Anforderungen an
wissenschaftliche Haus- und Abschlussarbeiten
am Fachgebiet Finance and Banking**

(gültig ab 1. April 2020)

Inhaltsverzeichnis

1. Vorbemerkungen.....	2
2. Formatierung und Umfang.....	3
2.1 Abstände, Schrift und Seitengestaltung.....	3
2.2 Umfang.....	3
3. Aufbau der Arbeit	4
3.1 Grundlegende Struktur der Arbeit	4
3.2 Titelblatt.....	4
3.3 Abstract.....	4
3.4 Inhaltsverzeichnis und Gliederung der Arbeit.....	4
3.5 Abkürzungsverzeichnis	5
3.6 Symbolverzeichnis.....	5
3.7 Abbildungsverzeichnis	5
3.8 Textteil.....	6
3.9 Anhang.....	6
3.10 Literaturverzeichnis	6
3.10.1 Grundsätzliches	6
3.10.2 Monographien	7
3.10.3 Dissertationen und Habilitationsschriften	8
3.10.4 Beiträge in Sammelwerken	8
3.10.5 Zeitschriftenaufsätze	9
3.10.6 Internetquellen.....	9
3.10.7 Arbeitspapiere	10
4. Zitierweise.....	11
4.1 Beleg von Zitaten in Fußnoten	11
4.2 Zitate.....	11
4.2.1 Wörtliche (direkte) Zitate.....	11
4.2.2 Sinngemäße (indirekte) Zitate.....	12
4.2.3 Sekundärzitate	13
4.2.4 Inhaltlich richtiges Zitieren	13
5. Einreichung der Arbeit.....	14

1. Vorbemerkungen

Zu den grundsätzlichen Anforderungen an wissenschaftliche Arbeiten, die am Fachgebiet Finance and Banking angefertigt werden, zählen insbesondere:¹

- die Grobgliederung des Textteils der Arbeit in einen einleitenden, einen Kern- und einen Schlussteil,
- die Auswahl und Auswertung adäquater Literatur,
- die adäquate und korrekte (d.h. wissenschaftliche) Zitierweise,
- die angemessene Untergliederung des Textes,
- die Verständlichkeit, Stringenz und angemessene Tiefe der Argumentation (klare Zielformulierung, „Roter Faden“, Problemorientierung),
- ein angemessener Sprachstil sowie
- die Eigenständigkeit² der Arbeit.

Die Bewertung der Arbeit erfolgt auf Basis sowohl ihrer formalen als auch ihrer inhaltlichen Qualität, wobei Letzterer grundsätzlich das höhere Gewicht beigemessen wird. Gleichwohl sind die im Folgenden wiedergegebenen Regelungen in erster Linie formaler Natur; ihre Einhaltung bildet die notwendige Bedingung für das Erreichen einer überdurchschnittlichen Note (d.h. „gut“ oder „sehr gut“). Inhaltliche und methodische Anregungen werden bei Bedarf einzelfallbezogen im Rahmen der Sprechstunden oder der Kolloquien gegeben, wobei allerdings betont sei, dass die Gestaltung der Arbeit in dieser Hinsicht Teil der Prüfungsleistung und damit originär Aufgabe der Bearbeiterin bzw. des Bearbeiters ist.

¹ In Bezug auf im Weiteren nicht explizit geregelte Fragen verweisen wir auf die allgemeine Literatur zum wissenschaftlichen Arbeiten im Bereich der Wirtschaftswissenschaften, die in der Bibliothek beispielsweise unter der Systemstelle wvl 070 zu finden ist.

² Die Verletzung geistigen Eigentums durch Verwendung fremden Gedankenguts ohne angemessene Angabe der Quelle (Plagiat) führt – unabhängig vom Umfang des Verstoßes und ungeachtet aller anderen Beurteilungskriterien – unmittelbar zum Nichtbestehen der Arbeit. Im Einklang mit den Leitlinien guter wissenschaftlicher Praxis an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg behalten wir uns zudem die Möglichkeit weitergehender Sanktionen, insbesondere des Ausschlusses von weiteren Prüfungen, vor. Mit der Anfertigung einer Haus- oder Abschlussarbeit am Fachgebiet Finance and Banking erklären Sie sich damit einverstanden, dass Ihre Arbeit anhand einer Prüfungssoftware auf Plagiate untersucht wird.

2. Formatierung und Umfang

2.1 Abstände, Schrift und Seitengestaltung

Im Text ist ein 1,5-zeiliger, innerhalb der Fußnoten ein 1-zeiliger Zeilenabstand einzuhalten. Als Schriftart ist entweder „Times New Roman“ (mit Schriftgröße 12 pt) oder „Arial“ (mit Schriftgröße 11 pt) durchgehend zu verwenden. „Narrow“-Schriftarten sind nicht zulässig. Für Fußnoten ist eine Schriftgröße von 10 pt zu wählen. Die Ausrichtung des Textes soll grundsätzlich im Blocksatz erfolgen. Bei der Seitengestaltung sind links und rechts je 3 cm Seitenrand vorzusehen. Der obere und der untere Seitenrand betragen jeweils 2,5 cm. Die Seiten werden durch Seitenzahlen im unteren Rand der jeweiligen Textseite nummeriert. Alle Seiten sind im DIN A4-Format zu halten und nur einseitig zu beschriften. Die Seiten der Inhalts-, Abkürzungs-, Symbol-, und Abbildungsverzeichnisse werden mit römischen Ziffern nummeriert; ab der ersten Textseite (erste Seite der Einleitung) erfolgt die Nummerierung in arabischen Ziffern, beginnend mit „1“. Sowohl Anhänge als auch das Literaturverzeichnis werden ebenfalls fortlaufend nach den arabischen Ziffern nummeriert. Auf das Einfügen von (Kapitel-)Kopfzeilen kann verzichtet werden. Name des Verfassers sowie Thema und Betreuer/in der Arbeit sind lediglich auf der Titelseite anzugeben.

2.2 Umfang

Der Textteil der Arbeit (ohne Abstract, Verzeichnisse und Anhänge, vgl. 3.8) darf folgenden Umfang nicht überschreiten:

- Wissenschaftliche Hausarbeit oder Referat: Wird im Rahmen der der jeweiligen Veranstaltung bekanntgegeben.
- Bachelorarbeit: 35 Seiten
- Masterarbeit: 65 Seiten

Sofern mit der Betreuerin bzw. dem Betreuer der Arbeit keine andere Absprache getroffen wurde, sind die genannten Obergrenzen strikt einzuhalten. Gleiches gilt für die unter 2.1 genannten Formatierungsvorgaben. Abweichungen von den Formvorgaben werden von uns korrigiert und hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf die Seitenzahl geprüft. Das Trennen für das Untersuchungsziel relevanter von weniger relevanten Inhalten – bei Letzteren ggf. unter Verweis auf weiterführende Literatur – ist wesentlicher Bestandteil der Prüfungsleistung.

3. Aufbau der Arbeit

3.1 Grundlegende Struktur der Arbeit

Die Gliederung der Arbeit hat nach folgendem Muster zu erfolgen:

- Titelblatt (vgl. 3.2)
- Abstract (vgl. 3.3)
- Inhaltsverzeichnis (vgl. 3.4)
- Ggf. Abkürzungsverzeichnis (vgl. 3.5)
- Ggf. Symbolverzeichnis (vgl. 3.6)
- Ggf. Abbildungsverzeichnis (vgl. 3.7)
- Textteil (vgl. 3.8)
- Ggf. Anhang (vgl. 3.9)
- Literaturverzeichnis (vgl. 3.10)
- Eidesstattliche Erklärung³

3.2 Titelblatt

Vorlagen für das Erstellen eines Titelblattes für Abschlussarbeiten, die in deutscher oder englischer Sprache verfasst werden, finden Sie auf den letzten zwei Seite dieses Dokuments.

3.3 Abstract

Der Abstract beinhaltet eine kurze und prägnante Zusammenfassung der Problemstellung bzw. des Ziels der Arbeit, der Vorgehensweise zur Problemlösung sowie der wesentlichen Ergebnisse und kann sowohl in deutscher Sprache als auch in englischer Sprache verfasst werden. Der Umfang des Abstracts sollte maximal eine halbe Seite betragen.

3.4 Inhaltsverzeichnis und Gliederung der Arbeit

Das Inhaltsverzeichnis soll dem Leser eine erste Information über die wesentlichen Inhalte der Arbeit liefern und den logischen Aufbau („roter Faden“) verdeutlichen. Bei der Gliederung sind folgende Punkte zu beachten:

³ Sofern seitens des Prüfungsamts keine anderslautende Vorgabe gemacht wird, kann folgender Text als Muster für die Eidesstattliche Erklärung dienen: „Hiermit versichere ich, dass ich diese Arbeit selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt habe. Außerdem versichere ich, dass ich die allgemeinen Prinzipien wissenschaftlicher Arbeit und Veröffentlichung, wie sie in den Leitlinien guter wissenschaftlicher Praxis der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg festgelegt sind, befolgt habe.“

- Kapitel von gleicher Relevanz sollen in der Gliederung in etwa den gleichen Umfang einnehmen.
- Die Gliederung soll nach dem Dezimalsystem erfolgen.
- Die einzelnen Gliederungspunkte sind mit den entsprechenden Seitenangaben zu versehen.
- Ein weiter untergliederter Punkt muss mindestens zwei Unterpunkte enthalten.
- Eine übersichtliche Gestaltung der Gliederung (z.B. durch Einrücken untergeordneter Gliederungspunkte) erleichtert den Überblick.
- Jeder Gliederungspunkt soll den Inhalt des betreffenden Abschnitts wiedergeben.
- Überschriften sollen miteinander konsistent sein.
- Überschriften sollen aussagefähig sein (z.B. „Analyse und Beurteilung der Marktzinsmethode“ statt „Marktzinsmethode“).
- Zwischentexte vor einem Unterkapitel sind zu vermeiden. Fließtext sollte demnach nur in der jeweils untersten Gliederungsebene stehen.

3.5 Abkürzungsverzeichnis

Abkürzungen sollen, mit Ausnahme von Fachtermini, im Text möglichst vermieden werden. Der Gebrauch von geläufigen Abkürzungen (vgl. Duden), wie z.B., etc., usw., ist gestattet. Diese sollten nicht in das Abkürzungsverzeichnis aufgenommen werden. Aus Bequemlichkeit entstehende Abkürzungen, wie z.B. BWL sind nicht zulässig. Hingegen können im Fachgebiet Finance and Banking gebräuchliche Abkürzungen sachlicher Art (z.B. JoF, ZfbF oder ZfB) wie auch themenspezifische Abkürzungen verwendet werden. Diese müssen jedoch in das Abkürzungsverzeichnis aufgenommen werden.

3.6 Symbolverzeichnis

Alle im Text verwendeten, nicht gängigen Symbole (z.B. „z“ als Symbol für den Nachfrageindex) sind in einem eigenen Verzeichnis mit komprimierter Erklärung anzuzeigen.

3.7 Abbildungsverzeichnis

Abbildungen sollen den Text in kurzer und übersichtlicher Form ergänzen. Daher sollten vor allem solche Abbildungen verwendet werden, die mittels Erläuterungen oder Querverweisen in den Text eingebunden werden. Hierbei ist generell zu prüfen, ob umfangreichere Abbildungen nicht auch in den Anhang verlagert werden können. Abbildungen im Textteil sind gesondert zu nummerieren und mit einem aussagefähigen Titel zu versehen. Zu jeder Abbildung ist die Quelle anzugeben. Die Abbildungen werden in der Reihenfolge, in der sie im Text der Arbeit

erscheinen, durchnummeriert und in dieser Reihenfolge mit ihrer jeweiligen Bezeichnung und Seitenangabe ins Abbildungsverzeichnis aufgenommen. Ab einer Zahl von drei Abbildungen ist ein Abbildungsverzeichnis zu erstellen. Für Arbeiten in denen umfangreicheres Datenmaterial in tabellarischer Form dargestellt wird, ist die Erstellung eines gesonderten Tabellenverzeichnisses erforderlich. Bei einer geringen Anzahl an Tabellen und Abbildungen ist die Erstellung eines Tabellen und Abbildungen vereinigenden Darstellungsverzeichnisses üblich.

3.8 Textteil

Der Textteil umfasst die inhaltlichen Ausführungen der Arbeit ohne Abstract, Verzeichnisse und Anhänge. Nummerierung und Umfang des Textteils sind jeweils in 2.1 und 2.2 geregelt. Der Textteil sollte in einen einleitenden, einen Kern- und einen Schlussteil gegliedert sein. Die Einleitung beinhaltet dabei das Forschungsziel der Arbeit, die Motivation der Fragestellung, die verwendete Methodik, die Eingrenzung des Themas sowie ggf. auch bereits die Hauptergebnisse. Der Schlussteil beinhaltet eine Zusammenfassung der Ergebnisse der Arbeit sowie ein abschließendes Fazit und einen Ausblick auf mögliche zukünftige Forschungsansätze.

3.9 Anhang

In den Anhang werden diejenigen Materialien aufgenommen, die im Textteil der Arbeit den Ablauf stören würden, aber für dessen Verständnis unabdingbar sind, z.B. Fragebögen, längere Formelableitungen und größere Tabellen. Alle Anhänge sind analog zu Abbildungen mit aussagekräftigem Titel sowie der Quelle zu versehen, zu nummerieren und in ein gesondertes Anhangsverzeichnis aufzunehmen.

3.10 Literaturverzeichnis

3.10.1 Grundsätzliches

Die formale Gestaltung des Literaturverzeichnisses sowie die Zitierweise⁴ (Kap. 4) folgen dem Chicago Manual of Style, 17th ed. (Author-Date). Im Literaturverzeichnis (Bibliographie) wird ausschließlich die in der Arbeit zitierte Literatur alphabetisch, bei mehreren Titeln des gleichen Verfassers mit zunehmender Jahreszahl, geordnet (also absteigend sortiert: 2000 steht vor 2008) aufgeführt. Eine Untergliederung des Literaturverzeichnisses (z.B. nach Büchern,

⁴ Ein Unterschied besteht allerdings dahingehend, dass Zitationen überwiegend in Fußnoten statt im Fließtext erfolgen sollen. Bei Verwendung von Literaturverwaltungsprogrammen, wie beispielsweise Citavi, sind gegebenenfalls entsprechende Anpassungen nötig.

Zeitschriftenartikeln und Dissertationen) soll nicht vorgenommen werden. Quellen ohne Verfasserangabe erscheinen entsprechend im Alphabet unter „o.V.“, bzw. werden unter dem Namen der herausgebenden Institution (z.B. bei Geschäftsberichten) in das Literaturverzeichnis aufgenommen und auch so zitiert. Bei der Erstellung des Literaturverzeichnisses ist darüber hinaus insbesondere darauf zu achten, dass die Quellen vollständig und einheitlich dargestellt werden.

Hinsichtlich der Literaturlauswahl ist das Finden, Erkennen und Auswerten der relevanten Quellen ein wesentlicher Teil der Prüfungsleistung. In diesem Zusammenhang ist insbesondere die Bedeutung internationaler Quellen für unser Fach zu betonen. So gehört etwa das Sichten englischsprachiger Zeitschriften, wie z.B. (aber nicht nur) des „Journal of Finance“, des „Journal of Financial Economics“, des „The Review of Financial Studies“ oder des „Journal of Banking and Finance“ zwingend zu jeder gründlichen Literaturrecherche. Gleiches gilt für die Berücksichtigung deutscher betriebswirtschaftlicher Zeitschriften (ZfbF, BFuP, ZfgK etc.). Einschätzungen über die Qualität von Zeitschriften können beispielsweise basierend auf Zitierindizes und Rankings (z.B. das VHB-Jourqual Zeitschriftenranking des Verbands der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft e.V.) vorgenommen werden. Internetquellen sind hinsichtlich ihrer Qualität stets kritisch zu hinterfragen und im Zweifelsfall als nicht tragfähig einzustufen. Ähnliches gilt für Artikel in Zeitungen und nicht-wissenschaftlichen Zeitschriften. Die Zitierfähigkeit von Büchern ist ebenfalls stark abhängig von Art und Qualität der Quelle. Zur Einschätzung des Mindestumfangs des Literaturverzeichnisses mag sich die Daumenregel „pro Seite eine neue Quelle“ vielleicht als hilfreich erweisen.

3.10.2 Monographien

Ein bibliographisch richtiger Hinweis auf eine Monographie besteht aus folgenden Angaben (in der angegebenen Schreibweise und Reihenfolge):

- Name(n) des (der) Verfasser(s), ggf. (Hrsg.) / (Ed.) (akademische Grade und Titel werden nicht genannt),
- Erscheinungsjahr,
- Titel einschließlich Untertitel,
- evtl. Band / Vol.,
- Auflage / edition (entfällt bei der 1. Auflage; Zusätze, wie „erweiterte“ oder „völlig neu bearbeitete“ werden nicht aufgenommen),
- Erscheinungsort (bei mehr als drei Erscheinungsorten ist nur der erste mit dem Zusatz „et al.“ anzugeben).

Für diese Angaben ist das ausführliche Titelblatt am Anfang des Buches maßgebend. Besteht ein Werk aus mehreren Bänden, so ist jeder Band, soweit er verwendet worden ist, als einzelnes Buch aufzuführen. Hierbei ist hinter dem Titel des gesamten Werkes Nummer und Titel des Bandes aufzuführen. International ist es üblich bei Büchern den Verlag anzugeben. Dieser steht dann nach einem Doppelpunkt hinter dem Erscheinungsort. Für diese wie auch für alle anderen fakultativen Regeln gilt, dass die einmal gewählte Belegweise während der ganzen Arbeit durchzuhalten ist.

Beispiel (deutsch): Hillier, David, Stephen L. Ross, Randolph Westerfield, Jeffrey F. Jaffe und Bradford D. Jordan. 2016. Corporate Finance. Third edition. London et al.: McGraw-Hill Education.

Beispiel (englisch): Hillier, David, Stephen L. Ross, Randolph Westerfield, Jeffrey F. Jaffe, and Bradford D. Jordan. 2016. Corporate Finance. Third edition. London et al.: McGraw-Hill Education.

3.10.3 Dissertationen und Habilitationsschriften

Bei einer Dissertation oder Habilitationsschrift, die nicht in einem Verlag erschienen ist, steht an Stelle eines Erscheinungsortes der Ort der betreffenden Hochschule mit dem Zusatz „Diss.“ bzw. „Habil.-Schr.“. Veröffentlichte Arbeiten werden wie Monographien mit einem entsprechenden Zusatz in Klammern angefügt.

3.10.4 Beiträge in Sammelwerken

Wird ein Aufsatz aus einem Sammelband bzw. einer Festschrift zitiert, so folgt hinter dem Titel des Aufsatzes „in“ und dahinter die vollständige bibliographische Angabe des Buches (inkl. Herausgeber und Seitenangabe).

Beispiel (deutsch): Baker, Malcolm, Richard S. Ruback und Jeffrey Wurgler. 2009. "Behavioral corporate finance." In Handbook of Corporate Finance: Empirical Corporate Finance. Band 1, hrsg. von B. Espen Eckbo. 145-186. Amsterdam: Elsevier North-Holland.

Beispiel (englisch): Baker, Malcolm, Richard S. Ruback, and Jeffrey Wurgler. 2009. "Behavioral corporate finance." In Handbook of Corporate Finance: Empirical Corporate Finance. Vol. 1, edited by B. Espen Eckbo. 145-186. Amsterdam: Elsevier North-Holland.

3.10.5 Zeitschriftenaufsätze

Für Aufsätze in Zeitungen oder Zeitschriften werden folgende Angaben vorgenommen:

- Name(n) des (der) Verfasser(s),
- Erscheinungsjahr,
- Titel einschließlich Untertitel des Aufsatzes,
- in: Titel der Zeitung bzw. Zeitschrift,
- Jahrgangsnummer / Band,
- Heftnummer in Klammern,
- erste und letzte Seitenzahl des Aufsatzes,
- DOI-Nummer.

Beispiel (deutsch): Bartov, Eli, Dan Givoly und Carla Hayn. 2002. „The rewards to meeting or beating earnings expectations.“ *Journal of Accounting and Economics* 33 (2): 173–204. [https://doi.org/10.1016/S0165-4101\(02\)00045-9](https://doi.org/10.1016/S0165-4101(02)00045-9).

Beispiel (englisch): Bartov, Eli, Dan Givoly, and Carla Hayn. 2002. “The Rewards to Meeting or Beating Earnings Expectations.” *Journal of Accounting and Economics* 33 (2): 173–204. [https://doi.org/10.1016/S0165-4101\(02\)00045-9](https://doi.org/10.1016/S0165-4101(02)00045-9).

3.10.6 Internetquellen

Alle verwendeten Internetquellen sind der Betreuerin bzw. dem Betreuer auf Nachfrage in elektronischer Form zur Verfügung zu stellen. Grundsätzlich werden Internetquellen nur dann zitiert, wenn keine gedruckte Fassung der Quelle vorliegt. Folgende Angaben sind erforderlich:

- Autorenname(n), Initialen [sofern Autor nicht erkennbar: „o.V.“],
- Erscheinungsjahr,
- Titel einschließlich Untertitel des Beitrages,
- „Zugriff am“ / „Accessed“ Datum.
- URL

Beispiel (deutsch): Deutsche Bundesbank. 2020. „Erneut weniger Falschgeld im Umlauf.“ Zugriff am 17. April 2020. <https://www.bundesbank.de/de/aufgaben/themen/erneut-weniger-falschgeld-im-umlauf--823272>.

Beispiel (englisch): Deutsche Bundesbank. 2020. “No Winners in the Trade Dispute Between the United States and China.” Accessed April 17, 2020. <https://www.bundesbank.de/en/tasks/topics/no-winners-in-the-trade-dispute-between-the-united-states-and-china-823184>.

3.10.7 Arbeitspapiere

Online verfügbare Arbeitspapiere (z.B. auf www.ssrn.com oder scholar.google.de) sollten nicht wie veröffentlichte Aufsätze aus Zeitschriften, sondern als Arbeitspapier / Working Paper gekennzeichnet und ansonsten wie Internetquellen behandelt werden. Die Qualität von Arbeitspapieren sollte stets kritisch hinterfragt werden.

Beispiel (deutsch): Sangiorgi, Francesco, Jonathan S. Sokobin und Chester S. Spatt. 2009. „Credit-Rating Shopping, Selection and the Equilibrium Structure of Ratings.“ Unveröffentlichtes Manuskript, zuletzt geprüft am 17. April 2020. https://www.researchgate.net/publication/241190800_Credit-Rating_Shopping_Selection_and_the_Equilibrium_Structure_of_Ratings.

Beispiel (englisch): Sangiorgi, Francesco, Jonathan S. Sokobin, and Chester S. Spatt. 2009. “Credit-Rating Shopping, Selection and the Equilibrium Structure of Ratings.” Unpublished manuscript, last modified April 17, 2020. https://www.researchgate.net/publication/241190800_Credit-Rating_Shopping_Selection_and_the_Equilibrium_Structure_of_Ratings.

4. Zitierweise

4.1 Beleg von Zitaten in Fußnoten

Werden Gedanken anderer Autoren wörtlich oder sinngemäß übernommen, so besteht die Verpflichtung dies durch Zitate ersichtlich zu machen. Sämtliche Zitate sind als solche kenntlich zu machen. Dies erfolgt im Text durch eine hochgestellte Zahl an einer geeigneten Stelle und durch die Angabe der Quelle in der Fußnote. Für Zitate wird die Kurzbelegtechnik verwendet, in der Nachname und Erscheinungsjahr sowie die Seitenangabe ausschließlich in der Fußnote angeführt werden. Das Erscheinungsjahr wird in Klammern gesetzt. Bitte führen Sie lediglich den Familiennamen an (Beispiel: „Prokop (2008, 255).“). Sollte es sich bei der zitierten Stelle um ein Zitat handeln, das sich über mehrere Seiten erstreckt, wird in der Fußnote die erste und letzte Seite des Zitats angegeben (Beispiel: „Prokop (2008, 255-258).“). Wurde ein Beitrag von mehreren Autoren verfasst, werden die Familiennamen mit einem „und“ bzw. (bei drei Autoren) mit einem Komma und „und“ getrennt (Beispiel: „Baker, Ruback und Wurgler (2007, 146).“). Mehrere aufeinander folgende Quellen in einer Fußnote werden durch Semikola getrennt (Beispiel: „Vgl. John und Williams (2002, 1055-1065); Hartmann-Wendels (2005, 85-86); Wilhelm (2008, 185-186).“). Bei mehr als drei Autorennamen ist lediglich der erste Autor mit dem Zusatz „et al.“ zu nennen (Beispiel: „Elton et al. (2007)“ statt „Elton, Gruber, Brown und Goetzmann (2007)“). Im Fall mehrerer Titel desselben Verfassers im selben Jahr wird hinter das Erscheinungsjahr der Zusatz „a“, „b“, „c“, ... gesetzt (Beispiel: Ohlson (1999a)). Jede Fußnote soll auf derjenigen Seite stehen, zu deren Text sie gehört. Die Nummerierung erfolgt fortlaufend. Jede Fußnote ist mit Großschreibung zu beginnen und endet mit einem Punkt.

4.2 Zitate

4.2.1 Wörtliche (direkte) Zitate

Durch wörtliche Zitate werden Sätze, Satzteile, Begriffe, Definitionen etc. im Wortlaut übernommen. Am Anfang und am Ende jedes wörtlichen Zitates sind Anführungszeichen zu setzen. Wörtliche Zitate müssen absolut wort- und zeichengetreue Übernahmen sein. Wörtliche Zitate können auch in Englisch wiedergegeben werden und brauchen nicht übersetzt zu werden. Längere wörtliche Zitate sollten vermieden werden. Jede vorgenommene Veränderung ist kenntlich zu machen. Dies hat in folgender Form zu geschehen:

- **Zitatunterbrechungen und Zitatauslassungen:** Um ein Zitat grammatikalisch in die eigenen Ausführungen einzupassen oder um unwesentliche Zwischenteile des Satzes wegzulassen, müssen die entsprechenden Stellen bei der Auslassung eines Wortes über zwei Punkte in eckigen Klammern, bei der Auslassung von zwei oder mehr Worten durch drei Punkte in eckigen Klammern kenntlich gemacht werden.

Beispiel zur Auslassung von zwei oder mehr Worten über drei Auslassungspunkte: „Zur Absicherung einer derartigen Entscheidung sind [...] die Ursachen für die negativen Deckungsbeiträge zu ergründen.“

- **Hervorhebungen (Sperrungen, Unterstreichungen, Fettdrucke):** Hervorhebungen im zitierten Text sollten grundsätzlich übernommen werden. Bei eigenen Hervorhebungen ist die entsprechende Stelle mit dem Zusatz „(Hervorh. d. Verf.)“ bzw. „(emphasis added)“ zu kennzeichnen.

Beispiel: „Zur Absicherung einer derartigen Entscheidung sind allerdings **zuvor** (Hervorh. d. Verf.) die Ursachen für die negativen Deckungsbeiträge zu ergründen.“

- **Zitaterweiterungen:** Wird ein zitierter Satz durch eigene erklärende Anmerkungen erweitert, so sind diese in Klammern zu setzen und mit dem Zusatz „Anm. d. Verf.“ bzw. „author's note“ zu versehen.

Beispiel: „Zur Absicherung einer derartigen Entscheidung sind allerdings zuvor die Ursachen für die negativen Deckungsbeiträge (und Möglichkeiten zur Beseitigung der Ursachen, Anm. d. Verf.) zu ergründen.“

4.2.2 Sinngemäße (indirekte) Zitate

Durch ein sinngemäßes Zitat erfolgt eine inhaltliche Wiedergabe der zitierten Textstelle. Nachdem auch hier fremde Ausführungen und Gedanken verwendet werden, sind diese durch eine Quellenangabe kenntlich zu machen und in Fußnoten mit einem einleitenden „Vgl.“ zu dokumentieren. In der englischen Zitierweise entfällt die einleitende Kennzeichnung. Bei sinngemäßen Zitaten empfiehlt es sich in den meisten Fällen jeden Satz, in dem indirekt zitiert wurde, am Satzende mit einer entsprechenden Fußnote zu versehen. Dies gilt ebenfalls für Absätze, in denen ein und derselbe Autor mehrfach zitiert wird. Sofern am Anfang eines solchen Absatzes nicht zweifelsfrei deutlich wird, dass im nachfolgenden Text des gesamten Absatzes Gedanken des jeweiligen Autors übernommen wurden, ist von der Verwendung von nur einer Fußnote am Ende des Absatzes abzusehen, damit eine exakte Quellenzuordnung jederzeit möglich ist.

4.2.3 Sekundärzitate

Von Sekundärziten wird gesprochen, wenn wörtlich oder sinngemäß nicht aus dem Originaltext eines Verfassers A, sondern aus dem Text eines Verfassers B zitiert wird, der wiederum selbst Verfasser A zitiert hat. Grundsätzlich sind Sekundärzitate unzulässig, die Recherchen sind folglich jeweils bis zur Primärquelle zu vollziehen. Sollte trotz intensiver Nachforschungen der Originaltext nicht mit vertretbarem Aufwand beschafft werden können, ist ausnahmsweise ein Sekundärzitat möglich, das durch den Hinweis „zit. nach“ / „as cited in“ in der Fußnote kenntlich gemacht werden muss.

4.2.4 Inhaltlich richtiges Zitieren

Wörtliche und sinngemäße Zitate müssen die Meinung des zitierten Autors zutreffend zum Ausdruck bringen und im richtigen Zusammenhang stehen. Wenn eine aus dem Zusammenhang gerissene Formulierung eines Autors als Beleg für eine von diesem nicht vertretene Meinung verwendet wird, gilt dies als grober Verstoß gegen die Regeln sorgfältigen wissenschaftlichen Arbeitens. Weiterhin sollte bei Büchern stets die aktuelle Auflage als Zitatquelle herangezogen werden, da nicht ausgeschlossen werden kann, dass der betreffende Autor in einer neueren Auflage eine andere Auffassung vertritt.

5. Einreichung der Arbeit

Wissenschaftliche Arbeiten sind grundsätzlich in mehrfacher Ausfertigung abzugeben. Die Zahl der abzugebenden Exemplare richtet sich bei Abschlussarbeiten nach den jeweils gültigen Regelungen des Prüfungsamts.⁵ Bei wissenschaftlichen Hausarbeiten gelten grundsätzlich die im Rahmen der jeweiligen Veranstaltung kommunizierten Regelungen.

Unabhängig von der Art der Arbeit ist die endgültige Fassung der Ausarbeitung der Betreuerin bzw. dem Betreuer stets auch in elektronischer Form als PDF-Dokument zur Verfügung zu stellen. Wurden empirische Untersuchungen vorgenommen und/oder Programmcodes geschrieben, so sind auch diese vollständig als Dateien beizufügen. Ebenso sind der Betreuerin bzw. dem Betreuer auf Nachfrage alle verwendeten Internetquellen bei Einreichung der Arbeit in elektronischer Form vollständig (z.B. als PDF- Dokumente) zur Verfügung zu stellen.

⁵ Die diesbezüglichen Anforderungen sind einem Merkblatt des Prüfungsamts zu entnehmen, das Ihnen nach Anmeldung der Abschlussarbeit zugeschickt wird.

**Carl von Ossietzky
Universität Oldenburg**

**Studiengang:
XXX**

MASTERARBEIT [/ BACHELORARBEIT]

**Titel:
XXX**

**Vorgelegt von:
Erika Mustermann
Matrikelnummer: 1234567**

**Betreuender Gutachter / Betreuende Gutachterin: XXX
Zweiter Gutachter / Zweite Gutachterin: XXX**

Ort, tt.mm.jjjj

**Carl von Ossietzky
University of Oldenburg**

**Course of Studies:
XXX**

MASTER THESIS [/ BACHELOR THESIS]

**Title:
XXX**

**Submitted by:
Erika Mustermann
Student ID number: 1234567**

**First supervisor: XXX
Second supervisor: XXX**

Place, dd.mm.yyyy